

Volksblatt

Das "Volksblatt" erscheint jeden Freitag. Sowohl als mit der illustrierten Beilage "Folk und Zeit". Inverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Adressporto beizufügen. Das "Volksblatt" ist das Publikations-Organ der gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Paris 42/44, Volkersstraße, zwei Treppen. Fernruf: 2007. Verlags-Verkaufsstelle mittwochs von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2 Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,50 Mark. Vierteljahrespreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Belegbuch, ein Vierteljahr 5,00 Mark. Einzelhefte: 10 Pf. im Abgang und 50 Pf. im Rückgang. Dr. Müllermeister, — Hauptvertrieb: Halle, Paris 42/44, Fernruf 2007. Verlags-Verkaufsstelle: Gr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 20316, Ernst

Zur Heimat.

Friedrich Eberts letzte Fahrt. / Die Teilnahme der Fünfhunderttausend in Berlin. / Heidelberg empfängt seinen großen Sohn.

Vor dem Totenhaus.

Trauergeränge über Berlin. Im Organ der Weltstadt vernehmen der Ritz des Alltags, denn Ergreifendheit und innere Teilnahme liegen auf dem Gesicht der ungeheuren Menschenmasse, die von allen Seiten aus der Weitenhaft in der Richtung zur Straße der Trauer zieht, auf der der tote Reichspräsident der deutschen Republik die Reichsruhmacht verläßt. Sein König ist, der begraben wird, kein König ist's, in dem der tote Führer der deutschen Republik aufgeführt liegt, kein Kronprinz, kein Schatzgräber! Schlicht, wie Friedrich Eberts Wesen, einfach und doch überaus einflussvoll, ist das Trauergeränge der Wilhelmstraße, wo der verstorbenen Reichspräsident mitten im Regierungsbüroquartier aufgebahrt liegt. Riesige Trauerplakate schmücken die Wilhelmstraße, die Straße des deutschen politischen Schicksals, gegen Wilhelm's Platz und Linden an. Die Handwerker und Arbeiter sind schwarz verhüllt. Arbeitervereine umfassen rechts und links den Weg, über den halbmatt die Bahnen kreuzen.

Der Eingang zum Haus der Trauer, zum Palais des toten Reichspräsidenten, ist von vier mächtigen schwarzen Obeliskens flankiert. Der Ehrenhof des Hauses, in dem man von der dunkel und ernst hallenden Wilhelmstraße tritt, leuchtet mit den vielen Kranzspenden dem Eintretenden entgegen. Die Überfülle der Blumenkörbe und Kränze fand im Hause keinen Platz mehr. Ringsum Blumen, Kränze, Girlande der Natur, die letzten Grüße der großen Welt für den verstorbenen ersten Präsidenten der deutschen Republik. Man sieht die Namen führender Politiker, deutscher Länder, deutscher Städte, der großen wirtschaftlichen Organisationen, der Wissenschaften.

Im Traueraal.

Schreitet man die Treppe zum großen Traueraal hinauf, wird man von düster-ernster Stimmung empfangen. Die Treppe schmückt die Spiegel und Fenster mit leuchtigen Axt verhängt, Leuchter und Lampen verhüllt. Das Schwarz der Trauer, das Grün der Leuchterkränze umfassen und durchdringen sich. Das Geschnitzte der Axt des toten Reichspräsidenten, seine Silber — alles was hier in den Räumen seit Jahren mit ihm Leid und Freud geteilt hat, hinter dem Schierer der Trauer.

Der Ehrenaal des Toten steht in einer halbrunden Apsis, die man durch fünf, das man den Balkon durch einen Balkon in den Saal mit einbezogen hat. Auf dem Saal liegt die Stange des Reichspräsidenten, umgeben von den toten Reichspräsidenten, General Gallies, dem Präsidenten von Mexiko, dem Reichspräsidenten von Österreich, dem Präsidenten der Tschechoslowakei, von der Schweiz, Columbien, Bolivien, Litauen, Bremen usw. — wahre Wunder an Kranzspenden; sie heben sich freudlich in den herabwallenden schwarzen Tüchern an den Wänden der Vorhalle ab.

Medien und links von Totenlaik liegt je ein Raum für Dichter und Cher. Musik und Lied soll nur leise und wie von ferne her tönen. Der Saal, der den Saal birgt, ist ringsum bis hinauf an die Wandfläche in tiefem, schimmerndem Schwarz. Marmor und Spiegel schimmern nur noch schwach und unipflichtig durch die Florschatten. Oben aber, hinter dem Schwarz, bricht ein trübendes Licht, das den bunten Saal, der auf den Seelen lastet, hell und leise die Farben der durch den Axt nur andeutungsweise herab schimmernden Bilder der Tede in die Manner der Trauer hervor kömmt alle. Mägel, aber nicht ohne Kraft, Schmerz, aber nicht ohne alle Hoffnung, Trauer, aber den Wid' erbor zum Licht. . . .

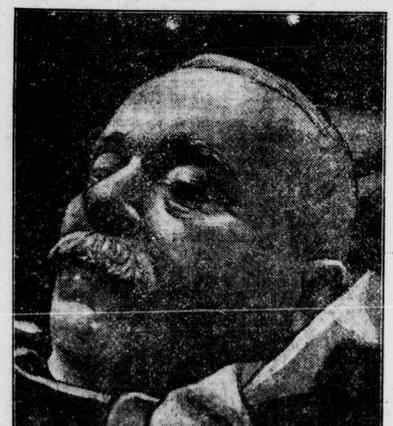
Die Trauerfeier.

Um 8 Uhr begann die Trauerfeier im Palais. Zwei Alitzer überreichten das Haus, zum Zeichen der Trauer mit Flor geschmückt. Auf der Straße wartete eine Abteilung der Reichswehr, um ihrem Oberbefehlshaber das letzte Geleit zu geben und die letzte Ehre zu erweisen. Am Saal selbst sind die Regierungen des Reiches und der Länder vollständig vertreten. Das Diplomatische Korps ist fast reiflos erschienen. Außerdem sah man den Reichspräsidenten, die Mitglieder der verschiedenen Epochenorgani-

tionen, Vertreter der Wirtschaft, Kunst- und Wissenschaft. Punkt 9 Uhr betreten die Angehörigen des Verstorbenen den Traueraal, an der Spitze die Witwe, begleitet von dem ersten Mitarbeiter, des Reichspräsidenten, Staatssekretär Meißner, und ihrem ältesten Sohn. Man sieht sie in den Gesichtszügen den Schmerz an, der sie drückt, und doch muß man sagen, daß sich die Witwe des ersten Reichspräsidenten der Republik trotz allen Schmerzes als Frau äußert tapfer gehalten hat. Am den letzten Tagen der Trauer hat sie besonders gezeigt, daß sie des Mannes würdig war, der leider allzu früh von ihr und von uns geschieden ist.

Mit dem Trauermarsch aus der "Epoica" von Westhofen, den das Orchester der Berliner Staatsoper anführt, begann die letzte Fahrt. Es folgt ein Chor, geungen von dem Ver-

Totenmaske des Reichspräsidenten. Abgenommen und ausgeführt von Prof. Georg Rodt.



lines Doncker, und dann trifft der Reichstanzler des Wort zu einer Trauerrede. Er, der Mann, der Reden, verlor aber auch hier, wie er bisher im täglichen Leben nicht gewohnt hat, das richtige Wort an richtigen Blase und die richtige Tat zur richtigen Zeit zu finden. Statt der schwerelnden Familie das das durch Worte des Tralles und des Wirtches erträglicher zu machen, fand er Worte, die in den Traueraal nicht hinein gehörten. Er glaubte mehrfach dem Geist des Toten sprechen zu müssen, ohne aber in dem Geiste des Toten selbst zu handeln.

Die Rede des Reichstanzlers.

Die Abschiedsworte des Reichstanzlers während der Trauerfeier im Palais des Reichspräsidenten lauteten u. a. wie folgt:

Anfang und Anfang trauern mit Ihnen, Frau Reichspräsident und Ihren Kindern. Zur höchsten Stellung im Deutschen Reich an der Seite des Gatten sind Sie emporgeschritten. Sie waren Ihrem Lebenslauf eine tapfere und verständigste Blase. Ihrem Leben und haben ihn in keinem hohen Amte mit feinstem Reingefühl unterführt. Alles was menschlich und im öffentlichen Leben schwer für den Heimgegangenen war, haben Sie mit ihm getragen. Zwei Söhne haben Sie in der Weltreise dem Vaterlande zum Väter gebracht. Ihr Herz ist mit erfüllt von dem Empfinden, daß die höchste Krankheit des Reichspräsidenten nicht ohne inneren Aufnahmevermögen war mit all der seelischen Not, die er seit vielen Jahren aus dem Schicksal des deutschen Volkes getragen hat. Besonders schwer haben Sie mit ihm unter der politischen Umfassung seiner Person gelitten, die auch nur den Wurzeln seiner inneren Würde nicht Kraft machte. Sein Menschentum

konnte Sie, liebe, hochverehrte Frau Reichspräsident, in Ihren Mummer trösten.

Bei der höchsten Wirkungskreis des Lebenswerkes des Reichspräsidenten muß, wie gerade ist, den Erfolg an der Schwere der Aufgaben messen. Aber nicht, trotz allem Schwere, das uns noch drückt, ein ungewisses Abwand oftentandig zwischen dem Februar 1919, in dem Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt wurde, und dem Februar 1925, in dem der Tod ihn aus seinem Amte abrief? Wer will sich vermessen, mit Bestimmtheit zu erklären, daß, wäre er Reichspräsident gewesen, der Ablauf der Weltgeschichte für Deutschland sich im Gesamtverlauf nicht geändert hätte? Wir, die Friedrich Ebert kennen, wissen, daß er keines Amtes mit Kraft gewaltet und dabei Einseitigkeiten bevorzugt hat, die der oberste Führer haben muß. Echter Mut in ersten Stunden und männliche Weisheit haben ihn auszeichnet, was seine aus Gegner gemessene feinsinnige Klugheit und die Doppelseitigkeit seines Wesens, daß er einseitig fest vorgeht in den breiten Massen des Volkes und zum andern mit größtem Fleiß und hoher Begehung sich all das Wissen erworben hatte, das in dem verwickelten Anstände, der jetzigen politischen und gesellschaftlichen Ordnung jeder Führer muß, der wirklich führen will. Der Geschichtsbildung man ruhig überlassen bleiben, seinen persönlichen Anteil an dem, was geworden ist, im einzelnen zu ermitteln. Sie wird in den richtunggebenden Dingen der Vorkurs und Innenpolitik überall nachhaltige Spuren seines zielbewussten, einflussvollen Wirkens feststellen. Mit besonderer Wärme und Eingebung hat Friedrich Ebert die Räte der großen Volksmassen zu lindern getrachtet und hat immer wieder in Kluge, ausdauernder Tätigkeit seine ganze Kraft für einen sozialen Frieden eingesetzt, ohne den ein Wiederanstau unteres Vaterlandes und eine Heberwindung aller wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse ist. Er hat in seiner Arbeit als Reichspräsident fortgesetzt, was er im Dezember 1918 als entscheidende Tat seines Lebens bewirkt hatte: die schnelle Abkehr von der Gewalt und durch Ausübung der Macht zur Nationalversammlung die Schaffung einer neuen Weisungsinstanz für das Volksgemeinschaft des deutschen Volkes. So trauern wir an diesem Tage, in dem ein viel zu früh Dahingegangener ruht, um einen würdigen Führer unseres Volkes und Staates in schwerster Zeit. So ist höchste Begehung als letzter Gruß und Dank für Friedrich Ebert, unseren Reichspräsidenten, entspricht dem Besten des Mannes, der stets nur auf die Sache sah.

Als Luther gegen die heidnische Heirat von Augustin von Paderborn als Mitglied des Diplomatischen Korps zum Ausdruck. Dann wurde der Saal von dem Beamten des Reichstagsbüros auf den einfachen, schlichten Leidenwagen getragen. Im gleichen Augenblick verfiel das auf Holzmatt stehende Banner des Reichspräsidenten von dem Dach des Hauses, getreu dem Willen des Verstorbenen. Er konnte nur flüchtig mit dem Oberst und Lehnung. Gatte er seine Arbeitsräume einnahm auf mehrere Tage verlassen, dann verfiel das Banner für die Zeit, wo er abwesend war, und es letzte erst wieder, wenn Ebert wieder in seinem Hause Aufenthalt nahm. Jetzt ist er nicht mehr — die letzte Rahmenlampe gibt Kenntnis davon.

Die Reichswehr defilliert.

Es ist nicht mehr, und doch wird ihm sein Volk auch in Zukunft lieben. Die Beteiligung an der Trauerfeier, die rege Anteilnahme haben das am besten gezeigt. Als der Saal auf dem Leidenwagen aufgeführt war, erfuhr man die schmerzliche Teilnahme des Volkes an dem Trauermarsch, unter dessen Klängen die Ehrenabteilung der Reichswehr an dem Sarge vorbeimarschierte. Ihr schloß sich der Leidenwagen an, dem die Teilnehmer an der Trauerfeier folgten, um dem Reichspräsidenten mit Trauerflor umhüllte Wagen mit der Witwe des Verstorbenen und ihrer Tochter, und schließlich folgten drei große Wagen mit dem prächtigen Staatsmum.

500000 Menschen.

Der Rest des Auges wurde von mindestens einer halben Million Menschen gebildet. Es waren Vertreter der verschiedenen Berufsorganisationen, der Gewerkschaften, Identifizierung, Reparatoren, das Reichsbanner und andere Verbände, mit unglücklichen Frauen, die herbeigeeilt waren, um ihren einzigen großen Führer das letzte Geleit zu geben. Größer noch war die Zuschauermenge, die seit mittags 1 Uhr auf dem Königplatz den feierlichen Abschied des Reichspräsidenten erwartete. Es war 4 1/2 Uhr, als der Sarg auf der Ehrenrampe angelangt war und der Reichspräsident in der Begegnung eines großen Teiles der Reichstagsmitglieder das Wort zu einer erwiderten Ansprache nehmen konnte. Er sprach von dem Sohn des Volkes, der Ebert war und bis zu seinem Tode geliebtes ist, Worte des innigsten

Halle und Saalkreis.

Halle, den 5. März 1925.

Waffenstillstand.

Größe Kaiser und Friedrich Ebert.

Wenn die Frauen großer Kosen ein denendes Volk zum wahren Gedächtnis sammeln, so soll aller Parteizweispalt schweigen. Dies Waffenstillstandsgebet ist so selbstverständlich, daß man es nicht einmal als eine Frage des Faktes erörtern sollte. Und das erbetene deutsche Volk hat diesen Satz geteilt und heute bewiesen. Mehr die anderen wird noch zu haben sein. Die beherrschenden Schichten hatten gemäß der ministeriellen Weisung die schwarzgoldenen Fahnen halbmaß gehißt. Die Schulsäle waren still bis auf die kurze Zeit, zu der ernste Gedächtnisfeiern mit kurzen ehrsünden Hinweisen auf den großen Kosen die Schüler sammelten. Die läudig gefeierten Heinde der Republik wogten sich aus ihren menschenlichen Sinterhalten an diesen Tagen nicht heraus, wohlbewußt, daß mit einem trauer-gehangenen Volk der Arbeit nicht zu hoffen ist. Die Handrute unterließen sich durchweg weidig von jenen zwei laum an Gedankentiefe leidenden Kapitänen, mit denen sich unter ge-
 einungswürdiger Stadterordnetenvorsteher Kreisführer auf fe-
 zu Ehren des Abgeschiedenen verabschiedet hat. Es ist seltsam, wie wenig rechnerische Begabung, Talentsfühl und haatspolitische Ein-
 sicht zum Amt eines Kreisführers gehören. Wisse kann von solchem beruflichen Amtsvollzogen in Eitelosen, der in vor-
 bildlicher Weise zum Tode des Reichspräsidenten Stellung nahm,
 noch viel lernen.

Daß das Straßenbahndepot in seiner Unterordnung unter das
 Flaggenerführungsrecht des deutschen nationalen Verkehrs Dri-
 nger hinsichtlich der Besetzung eine unzulässige Ausnahme
 machte, wundern uns nicht weiter, wenn der vernünftiger geführte
 demokratische Stadtrat Halle hat hier eben einem Würdigen
 manne Platz gemacht; vom Gleisrhythmus jedoch haben wir
 etwas anderes erwartet. Besonders war die zunehmende reiche
 schwarzgoldene Besetzung privater, namentlich aber vieler
 Geschäftshäuser.

Dem Aufzug der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen fol-
 gend, war heute vormittag von 11 bis 11.15 Uhr die Arbeit unter-
 brochen und in vielen Betrieben (so in der Genossenschaftsdrucke-
 rei) wurde die weiße Gedenkfahne durch Anspalten aus be-
 zugsamen Munde vertieft, eine würdige Ehrung des großen Heim-
 gegangenen. Wie jeder Betrieb, so fand auch der Straßenbahn-
 verkehr pünktlich um 11 Uhr still, dieser jedoch nur für zwei Mi-
 nuten, und die Schaffner wiesen die Fahrgäste auf den Grund
 des Betriebsstillstands hin. Wo in einzelnen Betrieben der kommu-
 nistische Gedenkbauillus hat zeigen wollte, brachte ihn die Schwe-
 rung der Wessergefährten zur Ruhe.

Man die Kirche. Jedem Galimten, wenn seine Sinter-
 nen nur die Schicksal erlegen, läuten ihre Glocken den Weg

zum christlichen Himmel ein. Beim Tode des ersten Staats-
 bürgerlichen Schmiesgen sie. Die gleichen Geistlichen, die ihre fromme
 Nase überallhin stecken, die sich nicht genug zum Kosen im
 Schweifwedeln vor wilhelminischen Kreaturen, sie fanden nicht
 ein Wort. Nicht eine von den Kirchen hatte geflaggt, die am
 haultischen Ludendorff-Lage im schwarzgoldenen Flaggenschmuck
 prangen. Oder halt, sollte etwa über die Kirchenmitglieder die Ein-

Wieder einer von den Alten dahin!

In vergangener Nacht ist einer der Ältesten Parteigenossen Halles,
 der Genosse Karl Brandt, im 66. Jahre gestorben. Mit dem
 Heimgegangenen ist einer von denen geschieden, die bereits unter
 dem Sozialistengesetz gekämpft und gelitten haben. Gerade unter
 dem Schutze des Brandt einer der eifrigsten im Bereich
 unserer Professoren und sonstigen Literaten. Mit dem Genossen
 Julius Gehring, der früher Mitglied unserer Redaktion war, und
 dem alten Bengel erstreckte Brandt in der Geschichte einen
 kleinen Buchladen, der dann später als Volkswirtschaftslehre aus-
 gebaut wurde. Brandt ist also der Gründer unserer heutigen großen
 Buchhandelsunternehmungen. Wie eifrig Karl Brandt für den So-
 zialismus gewirkt hat, geht daraus hervor, daß er bereits im Jahre
 1890 unter dem von uns erst kürzlich erwähnten Parteigenossenmün-
 chern maßlos Verhaftungsopfer in der Partei befreit hat. Im
 Jahre 1898 übernahm Karl Brandt, da ein Redakteur des "Volks-
 blatt" nach dem andern hinter Herkergärten wandern mußte, die
 verantwortliche Verantwortung für unsere Zeitung. Längere Zeit
 hat er zusammen mit dem ihm im Tode vorausgegangen Genossen
 Thiele im Interesse der Volkswirtschaft gewirkt. Lange und
 wiederholte Gefängnisstrafen waren die Anerkennung der Reaktion
 für seine Tätigkeit. Als das "Volksblatt" immer mehr erstarb,
 wurde dem Genossen Brandt der Posten eines Kreisgenossenschafts-
 sekretärs übertragen. Auch in dieser Stellung hat der Verhaftete
 sich ebenso glänzend betätigt, wie bei seiner beherrschenden Tätig-
 keit zuvor als Buchhandelskolporteur. Nach dem Erstarben Parteig-
 1891 trat Brandt der sogenannten Jungensbewegung bei, ein
 Zeichen, daß von jeder oppositioneller Geist in ihm fiedte; und doch
 blieb er bei der im Jahre 1917 anfänglich der Kriegsereignisse
 erfolgte Parteispaltung mit einigen Wenigen bei der alten Partei.
 Als dann die Münchener Einigung erfolgte, war Brandt freudig
 gerührt, daß er die Wiedervereinigung noch miterleben konnte. Der
 Heimgegangene war lange Jahre in stetem Kampfe mit Kran-
 kheiten, er unternahm sich Operationen und starb, und nun endlich
 hat die harte Knochenarbeit den sich gegen die Ruhe Beherrschenden doch
 zur Strecke gebracht. — Die heilige Parteigenossenschaft wird
 diesem Wäuter eines Klassenkämpfers ein würdevolles Ansehen be-
 wahren.

Trauerkundgebung zum Gedächtnis des Reichspräsidenten Ebert

Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr
im Volkspart.

Gedächtnis-Feier

Die Gedächtnisrede ist umrahmt von
 Gesängen des "Reien Sängerkors-
 Alle Parteigenossen müssen mit ihren Ange-
 hörigen an dieser Verankerung teilnehmen.
 Reichsbannertramerden sind herzlich will-
 kommen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
Ortsverein Halle.

sicht gekommen sein, daß nach der Knoblauch-Affäre ein Schmiss
 aus geistlich herabgekommenen Mundwörtern für einen so großen
 werden könnte? Hoffentlich enthält uns die Beside nicht die
 Statistik für 1925 vor über: Kirchenaustritte, Schülerzahlen
 vom Religionsunterricht, Bezugs auf kirchliche Trauung
 und bezgl. Denn es dümmert genötigt.

* Arbeiterwohlfahrt (Kindergruppe). Heute, Donnerstag, 5 Uhr:
 Trauerfeier im "Volkspart". Wiederholter mitbringen! Die
 Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt sind um ihr Erscheinen gebeten.
 — Anschließend: Gemeinsamer Gottesdienst.

Der Streit um die Stadthalle.

Einpruch der bildenden Künstler.

Vom Künstlerverband bildender Künstler werden wir um
 Veröffentlichung folgender Kundgebung erwidert: Seit Jahren be-
 schäftigt die Öffentlichkeit der Plan zur Errichtung einer Stadt-
 halle für die Stadt Halle. Jetzt hat der Magistrat der Stadter-
 ordnungseinverleumdung eine Vorlage ausgeben lassen, durch deren
 Annahme das städtische Gebäudeamt mit der Ausarbeitung der
 Pläne betraut und ein stark umstrittener Platz als Bauhalle fest-
 gelegt wird.

Der Bau einer Stadthalle ist eine grundsätzliche und besonders
 unter den heutigen Verhältnissen einmalige Aufgabe, die sich der
 Stadt und Mitarbeit der hoch berufenen Öffentlichkeit nicht ent-
 ziehen darf. Um dem Magistrat und der Stadterordnetenver-
 treter

in der Hausfrau Gelegenheit zu geben, ihren Fenster-Behang bei dem einsetzenden
 Frühjahrswetter aufzufrischen, veranstalten wir vom
3. bis 12. März

billigere Gardinen Woche

Die Preise sind so gestellt, daß Jeder Käufer sein kann

| | | |
|--|---|---|
| Künsler-Gardinen steil, engl. Tüll, gute kräftige Ware, in schönen Mustern 8,95 5,40 | Madras-Garnituren steil, hellgründig mit schönen bunten Mustern 12,75 10,40 | Madras-Meterware creme Grand, mit schönen Mustern 1,90 cm breit, 2,50, 4,00, 7,00 cm breit |
| Künsler-Gardinen steil, Etamine, mit schönen bunten Einsätzen und Spitzen 11,00 7,50 | Madras-Garnituren steil, hellgründig mit geschmackvoll. bunten Kanten, selten großes Sortiment, rein Maeco 19,00 12,75 | Scheiben-Gardinen in geschmackvoller Musterung, gute Qualität 0,95 0,95 |
| Künsler-Gardinen steil, engl. Tüll, dichtge- musterte Mitte, mit schönen feinen Kanten 12,00 9,50 | Madras-Garnituren steil, dunkelgründig, Streifen u. moderne Blumenmuster in größt. Auswahl 28,00 24,00 | Fenster-Spitzen u. Borden in englischem Stil für Vitrinen passend 0,45 0,30 |
| Künsler-Gardinen steil, gute Kreuzstül-Ware, moderne Streifenmuster 10,50 15,75 | Gardinen-Meterware gute kräftige Qualität in schön. wirkungsvollen Mustern, ca. 90 cm breit 1,40 1,15 | Gardinen-Einsätze in allen Breiten vorzüglich, schöne moderne Muster ca. 70 cm breit 0,45 0,32 |
| Halbstores Etamine, mit breiten Einsätzen in gewebtem Tüll, besonders preiswert 2,95 2,50 | Spannstoffe zur Anfertigung von Gardinen jeder Art in selten großer Auswahl 2,00 1,80 | Rollo-Damast in neuen Mustern und bester Qualität, eigene Anfertigung gold 1,25, creme 1,90, weiß |
| Halbstores engl. Tüll, zartgemusterte Mitte und ausdrucksvolle hore Böckel 5,75 4,75 | Gardinen-Mull bezgl. Qualität für Schlafzimmers-Gardinen besonders geeignet, in verschiedenen modern. Mustern 2,60 2,40 | Bettdecken englisch Tüll, für 2 Betten, in nur guten Qualitäten und modernen Mustern 18,00 10,75 |
| Halbstores engl. Tüll, hervorragende Qualitäten, in selten schöner und solider Auswahl 12,00 9,50 | Etamine große Breite, gute kräftige Ware per Meter | Store-Sockel in vorzüglichster Filat-Imitation, zum Selbstanfertigen von Stores 2,50 2,40 |
| Halbstores aus glattem Christaline, mit kostbaren Filat antiqu und Filat guipure-Einsätzen 24,00 18,50 | | Messingstangen für alle Arten von Gardinen in nur allerersten Ausführungen stets besonders preiswert |

BRUMMER * BENJAMIN
 HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 - 24 • RANNISCHER PLATZ





Ufa-Theater Leipziger Straße Nr. 88
Ab morgen, Freitag, den 6. März 1935

Der Film der tausend Sensationen:
Der Held der Lüfte
Unerhörte Aufnahmen der aufpeitschendsten, gewaltigsten Fliegerwettkämpfe, die je gefilmt wurde bringen diese siebenaktige Sensationskomödie nach dem amerikanischen Lustspiel „Going up“...
Ein seltsames Erlebnis
Hauptspiel in 2 Akten.
Aktuelle Berichte
1 Akt.

Ufa-Theater „Walhalla-Lichtspiele“
Ab morgen, Freitag, den 6. März 1935

Erstaufführung:
Wer war der Vater?
— Das Drama eines schönen Mädchens in 6 Akten —
„Wer war der Vater?“ In einer glänzend angelegten Genietenszene wird der Schuldige offenbar. Der Kampf zwischen Pflicht und Empfinden beginnt für ihn. Wer es war, weiß der Zuschauer schon in den ersten Szenen. Doch gespannt folgt er der Entwicklung der Handlung. Der Regisseur versteht sie unanfechtbar zu steigern. Bilder von eindringlicher Schönheit stehen vorüber. Es ist ein echtes und rechtes Filmdrama.
Auf der Bühne:
Farmer Henry Frank
der ausgezeichnete Meisterschütze.
Numorist Willy Riedel
Original sächsische Type.
Sängerin Gerda Cykiermo.

Ufa-Theater Alte Promenade Nr. 11a
Ab morgen Freitag, den 6. März 1935

Erstaufführung:
Kampf um die Scholle
6 Akte frei nach Fritz Reuters. „Um mine Stromtid“ Nach „Horrid“, dem allgemein so beifällig aufgenommenen Spiel von Wald, Wild und Liebe, nunmehr des „Lichtspiel vom Lande“. Wiederum ein Film in der fesselnden Form des Dramas, dem eine erfrischende Dosis Humor beigegeben ist. Ländliche Natur entfaltet ihren Zauber, Freuden und Nöte des Landlebens enthüllen sich in wechselreichen Bildern, die mit dramatischer Spannung und Steigerung aufeinanderfolgen und in der Darstellung eines gewaltigen Brandes und eines verhängnisvollen Renntages gipfeln.
Vorführung:
Sonntags 3.30 6.00 8.30, Werktags 4.00 6.10 8.40
Fix und Fax im Klittchen
Grotteske in 2 Akten.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Ab heute Donnerstag in den 3 Ufa-Theatern
Der Rekord an Schnelligkeit der Berichterstattung
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr
Des Reichspräsidenten Ebert letzte Fahrt
Beginn: Sonntags 4 Uhr, Werktags 4 Uhr
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 3 Uhr

Philharmonie (L.V.)
Thaliaaal: Donnerstag, 12. März, 8 Uhr.
5. Sonderkonzert:
Das **Berliner Philharmon. Orchester** (in großer Besetzung)
Leitung: Dr. Georg Solti.
Beethoven: Symphon. Ouvertüre, 3. Symphonie.
Schubert: Unvoll. Symphonie.
Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre.
Karten (4, 6, 8 Mk.) für Mitglieder der Abendkonzerte am 4. u. 7. März, 4 Mitglieder der Proben am 8. März bei Hofban. (Mitgliedskarte mitbringen.) Karten der Nichtmitglieder ab 10. März abends. 1554

Auf Kredit!
Besichtigen Sie mein großes reichhaltiges **Möbel-Lager** ohne jeden Kautzwang
Fabelhafte Auswahl
Billige Preise. Gute Qualitäten
Hermann Liebau
Merseburger Straße 22.
Kleine Anzeigen
Kleine Rückzahlungen

Fahrräder
Stoewer Grell und andere erstklassige Fabrikate
Zahlungsanleiherung 1536
Gustav Lerche
M. Ulrichstraße 33 Tel. 8111
Eisene Reparaturwerkstatt
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Halle a. S.
In der Nacht vom 4. zum 5. März verstarb plötzlich unser alter Freund und Parteigenosse
Karl Brandt
im Alter von 65 Jahren.
Wieder hat einer der alten Vorkämpfer des Proletariats die Augen für immer geschlossen. Seit 1898 gehörte der Ver. verbundene ununterbrochen der Sozialdemokratischen Partei an und stets noch bis in sein hohes Alter hinein hat er der Partei seine besten Kräfte gewidmet. Wir werden seiner stets dankbar gedenken.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr im Krematorium auf dem Gertraudenfriedhof statt. Wir werden ihm das letzte Geleit geben.

Am 4. März verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater und Onkel, der Sozialrentner
Karl Brandt
im 66. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Frau Wilhelmine Brandt
geb. Fischer und Kinder.
Halle a. S., den 5. März 1935.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof, große Kapelle, statt.

Café Roland
Freitag, den 6. März
Großes **Schlachtfest**
Von 10 Uhr an:
Wellfleisch :-: Früh-Konzert

Vom 5. bis 10. März bin ich in Halle a. S., Hotel „Grüner Baum“, Franckestraße, um
Künstliche Augen
nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. 1401
Ludwig Müller-Uhl
älteste Anstalt dieser Art Deutschlands,
Gegr. 1818, Leipzig, Universitätsstr. 18-20
Berlin NW, Karstr. 16.

Zentralverband der An-erstellten Ortsgruppen Halle.
Am 4. März verstarb unser seit einem Menschenalter der Irwin-Gewerkschaft angehörende Kollege
Karl Brandt
im 66. Lebensjahre.
Seine gewerkschaftliche Treue soll uns allen zum Vorbild dienen.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Am 4. März verstarb nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger früherer Ingegnieur und Bedienter, der jetzige Sozialrentner
Karl Brandt
im 66. Lebensjahre.
Er war seit Anfang der 90er Jahre bei uns beschäftigt und hat mit seltenem Fleiß und Treue seine Pflicht erfüllt.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Volksblatt G. m. b. H.
Verlag und Redaktion.

Esset Seefische!
wohlschmeckend, nahrhaft, billig.
2 Wagen
Nordsee
Grosser Ulrichstr. 58. 1560
Lebendige
Grüne Heringe 12
Echter Nordsee-Seelachs o. Kopf 25
Kabeljau ohne Kopf Pfund 35
Karbonaden bratfertig 45
Feiner täglich frisch:
Horn Volldecklinge 30
Käse mit 8-Pct. Inhalt zur 100 4
Hochheringe - Pfund nur 50
Grosser Versand nach auswärts.
Telefon 1374, 1375, 2704, 7906.

Guter Schlaf
Alle Drucksachen liefert die Hallische Genossenschafts-Buchdruckerei

Preiswerte Bettwäsche
fertig genäht
Bettbezüge mit Rippen in bunt, 890
2 m (100) 2 m (100) 10
Bettbezüge, 2 m (100) 10
Bettfücher große Auswahl 490
Bettbezüge, Damast, Stange, 490
Sie sind bei uns.
Inlett prima Damast, 2 Meter 350
Bettfücher, Damast, 490
Bettfücher, volle Ware, Stück 4
Für Wiederverkäufer (siehe billige Preise)
Adolf Künzel
G. m. b. H.
Leipziger Str. 69 Leipzig Str. 69

Karl Brandt
im 66. Lebensjahre.
Seine gewerkschaftliche Treue soll uns allen zum Vorbild dienen.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratische Partei Ortsverein Neu-Rössen.
Am Montag verstarb plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit unser bewährter Genosse
Heinrich Bauer
im Alter von 55 Jahren. 1548
Seine stille, aber zähe Mitarbeit wird uns immer unvergesslich bleiben.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. März, von der Leichenhalle des Zweckverbandes Friedhofes aus statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Rösen und Umm.
Am Montag abend verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit bei 67 Jahren
Name ab
Heinr. Bauer
Eure feinem Andenken.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. März, nach 8 Uhr, bei der Eisenbahnhofs-Straßenbahnstation, 1548
Ortsgruppenleitung.

Todesanzeige.
Am Montagabend 9 Uhr verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege
Werkmeister Heinrich Bauer
Wir verlieren in dem alljährlich aus unserer Mitte Wegziehenden einen erfinden aufrichtigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Ortsgruppe des Deutschen Werkmeister-Verbandes Seuna-Werte.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. März, nach 3 Uhr auf dem Friedhof des Zweckverbandes Seuna statt.
Wir bitten unsere Mitlieder sich zahlreich daran zu beteiligen. 1544

Aus der Provinz. Die Explosionskatastrophe bei Wittenberg.

Dieser 20 Tote geborgen / Viele Tote noch unter den Trümmern / Zahlreiche Schwerverletzte.

Das Explosionsunfall in den Sprengstoffwerken Reinsdorf bei Wittenberg, am 2. März, hat, wie wir gleich bemerken, zahlreiche Opfer gefordert. Zwar ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten die Bestätigung, daß es sich um eine ebenso furchtbare Katastrophe wie bei dem Explosionsunfall in Capau im Jahre 1921 handelte, aber dennoch nicht jetzt schon fest, daß die weitestgehende Zerstörung, die die Zahl der Toten auf fünf und die der Schwerverletzten auf achtundzwanzig weit übertraf. Bis jetzt sind bereits die Leichen 20. Leichenteile von

20 Toten aus den Trümmern der Explosionsherde geborgen. Auch die Verletzten hochgradig, dürfte die Zahl der Toten sich noch wesentlich erhöhen. Mit den Leichenteilen befindet sich die Zahl aller Verletzten auf rund 50.

Ursache der Katastrophe
Lautete diese bestimmte noch nicht festgestellt werden. Nach dem Bericht eines Zeugen, der in den Ort bei der Explosion bestaunt, mit Wille und Not sich auf der Straße hatten. Der Zeuge erzählt, daß er bald in den Straßenraum gefahren sei, so kurz sei sein Wagen von dem Luftdruck zur Seite gedrückt worden. Als die Kollisionsstelle näher, seien die Arbeiterinnen begraben. Das Gas, in dem sich der Arbeiter befand, wurde durch die Gewalt der Explosion völlig vom Erdboden weggesaugt und an einer Stelle entstand ein großes Loch, gleich einem Gewandstück.

Der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck war so heftig, daß ein Automobil, das im Augenblick der Explosion bestaunt, mit Wille und Not sich auf der Straße hatten. Der Zeuge erzählt, daß er bald in den Straßenraum gefahren sei, so kurz sei sein Wagen von dem Luftdruck zur Seite gedrückt worden. Als die Kollisionsstelle näher, seien die Arbeiterinnen begraben. Das Gas, in dem sich der Arbeiter befand, wurde durch die Gewalt der Explosion völlig vom Erdboden weggesaugt und an einer Stelle entstand ein großes Loch, gleich einem Gewandstück.

In dem Ort kreuzte man auf einer Straße von 1000 Meter Länge ein schweres Eisenstück, das die Arbeiterinnen in die Höhe schickte. Die Arbeiterinnen wurden durch die Explosion in die Höhe geschleudert. Die Arbeiterinnen wurden durch die Explosion in die Höhe geschleudert. Die Arbeiterinnen wurden durch die Explosion in die Höhe geschleudert.

als, als die Angehörigen der Arbeiter herbeieilen. Schließlich wurde das ganze Gelände von der Schuttberge, die in großer Höhe eingestürzt war, überdeckt. Es wurden nur noch die Leichen der Arbeiterinnen gefunden. Die Arbeiterinnen wurden durch die Explosion in die Höhe geschleudert. Die Arbeiterinnen wurden durch die Explosion in die Höhe geschleudert.

Erinnerung an frühere Katastrophen.

Die am Mittwoch in den Sprengstoffwerken Reinsdorf erfolgte Katastrophe erinnert an zwei frühere Katastrophen, die sich während des Krieges in derselben Welt ereigneten. Der ersten im Jahre 1916, fielen 80 Arbeiter zum Opfer, während bei der zweiten im Jahre 1918 20 Personen ihren Tod fanden. Ueber die Ursache dieser beiden Katastrophen ist bis heute noch keine Klärung erfolgt. Es heißt, das damals vorkommende Sprengstoff sei von ausländischen Katastrophen herbeigekommen. Wie der neueste Fall zeigt, muß das nicht in geringem Maße geschehen sein. Um so mehr muß jetzt gelehrt werden, daß eine einwandfreie Untersuchung vorgenommen wird, um die Ursache und die Schuldfrage zu klären.

Selbst. Die Unerschütterlichen. Die Verteidiger der „Klassenkampf“ müssen immer etwas zu sagen. Einmal sind es einzelne Genossen, die ihnen nicht gefallen, das andere Mal hat es ihnen der Arbeiterkammer-Vorstand angetan. Jetzt tragen sie sich nun wieder über die angebliche Verarmung der SPD. Die SPD, die wohlweislich nicht anwendbar waren. Wir haben natürlich keine Veranlassung, ihr Gebilde weiter zu beachten; den Kommunisten ist nun einmal nichts rechtzuzumachen; denn so aen sie vermeintliche Fehler unerschütterlicher Trümmern. Ihre eigenen Wunden verheilen sie doch immer auf vor den Augen der Arbeiterkammer zu verheilen. Wir haben aber ein Interesse daran, daß die Defensivität auch solche Dinge erzählt, die den Kommunisten peinlich sind. Bekanntlich wurde Ende Dezember der Kommunist Edmund von Wülfersweiler von seinen Genossen, darüber berichtet, daß er in der Kommunistischen Lager, während der letzten Zeit ein großer Aufbruch auf Solomoniens- und Perleninseln aus Straßens eingewandert, der einerseits ein Zeichen des großen Ansehens sei, befehlige die Werte der Gesellschaft im Ausland zu erretten, und andererseits, notwendig für die nächsten Monate, eine gewisse Beschäftigung der Arbeiterkammer zu gewährleisten.

bürgerlichen Sozialisten-Fremde folgt in den nächsten Tagen.“ Und dabei blieb es. Selbst sind fünf Wochen verstrichen, aber alles bleibt still. Wir fragen nun zum dritten und letzten Male: „Wann hat Edmund abgereist, oder besser: wann mußte er abreisen?“ Wenn auch das Euer Schweigen nicht brechen kann, denn die Herren Kommunisten, ist ihr nicht wenigstens einmal in den Schritten und, wenn es peinlich ist, auch im Schweigen. Solange. Der Verein für Lebensversicherung gab am Sonntag vor aufgefundenen Hause einen Spottball. Schüler und Schülerinnen, sowie Turner und Turnerinnen waren bemüht, in allen Hälften, ihr Bestes zu zeigen. Einmal besonders hervorzuheben die Eindrücke erweckten zwei Kinder, Jungen und Mädchen, fast alle hochbegabt und formal, boten unter der Leitung ihres Turnwarts ihre ganz Kraft auf die Übungen an. Die Turner, haben den Beweis, daß auch ohne militärischen Nachbegericht am dem Geiste der Sportkultur etwas geleistet werden kann. Die Turnerinnen, an Zahl noch schwach, werden im Zukunft mehr als bisher im Kreise ihrer Altersgenossinnen werden müssen, um es ihren Sportkollegen gleich tun zu können. Alles in allem hat die Leistung des V. L. V. bewiesen, daß sie nicht nur über den guten Willen zur Sache, sondern auch über Können verfügt. Erwähnt sei auch noch die kurze Ansprache des Genossen Richter, welcher in ehrenden Worten den Gefallenen des Weltkriegs und unseres Reichspräsidenten gedenkte.

Wittener. Schüler zu Geis Gedächtnis. Die Schüler für den letzten Aufbruch fanden am Mittwochvormittag in den Vertikalmatrasen des Rittersplatzes statt. Die Räume waren von Schülern und Schülern, wobei deren Lehrerinnen und Lehrern nicht gefüllt. Der Lehrer der hiesigen Schule, Rektor von Wittener, Redeführer des Reichsbanner Edmund-Wilhelm, hielt eine sehr interessante Rede über die Bedeutung eines Lebens nach der Trauerfeier für die Erde. Eine weitere Gedächtnisfeier veranstalteten den republikanischen Parteien Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, sowie dem Reichsbanner Edmund-Wilhelm, am Freitag, den 2. März, im Saal der Reithausen bei Wittener. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, mit ihren Angehörigen an dieser Feier teilzunehmen.

Wittener. Kartellbildung. Die Sitzung wurde mit ehrenden Worten des Anwesenden an den 10. März hiesigen Reichspräsidenten Gedenke eröffnet. Die vielen Worten erweckten für alle Delegierten, ab Sozialdemokraten oder Kommunisten, von den Vätern. Mit großer Interesse wurde dann die Tagesordnung, die dem Vorsitzenden, Festlegung der Betriebsratsarbeiten im Kartellbezirk Wittener und Gedächtnisfeier — erledigt. Hauptpunkt war es, es wieder zu erneuern, die Arbeiter mit neuer Arbeit funktionäre zu finden. Als Tag für die Wahl der Betriebsräte ist der 30. März festgelegt worden. Dazu sei nochmals erwähnt, daß es nicht einseitig ist, auch wenn die Wahl ohne Stimmenerhebung vor sich geht, ob sich der Vorgang in den einzelnen Betrieben an einem Tage oder an verschiedenen Tagen abspielen. Die Arbeiter müssen, sich zu jeder Mitarbeit bereit finden, damit es wieder vorwärts geht. Im Gedächtnis sollte nicht geteilt werden, daß dem Berufsständigenrat, vom 31. März 1925, entsprechend Vertreter der Arbeitnehmer dem Schulrat anzuweisen.

Grabenrede. Ehre, dem E. G. ergrüßet, von diesem Genossen getragen waren die Worte, die Genosse Dietrich in der Versammlung am 28. Februar dem verstorbenen Reichspräsidenten widmete. Doch nicht einhellig gaben die zahlreich erschienenen dem Gedanken Ausdruck, daß insbesondere die Arbeiterkammer einen großen Fortschritt zu betonen hat. Demontieren verfertigen einzelne ganz große Maschinen auf ihren Plätzen. Sie glauben noch zu sein und sind doch so kleinlich klein. Ueber diese im Ansehens des Lebens oft unbedeutende Individualität wird die Arbeiterkammer, die sich in der Vergangenheit als ein so sehr unerschütterliches und wird werden und arbeiten zur Schaffung einer unerschütterlichen Front.

Grabenrede. Totengedenkfeier unter dem Kommando des Kriegereigenen, so waren die Vereinigungen dieses Vereins zur Gedenkfeier einer gemeinsamen Feier am Freitag, den 2. März, im Saal der Reithausen bei Wittener. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Grabenrede. Die Auftrags der Linde-Schiffmann-Werke. In der Generalversammlung der Linde-Schiffmann-Werke am 2. März, wurde die Rede des Vorsitzenden des Reichsbanner Edmund-Wilhelm, a. a. S., daß die Werte durch das Verhalten der Arbeiterkammer zu betonen hat. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Merseburg - Querfurt.

Die Anerkennung der Republikaner. Merseburg. In der letzten Zeit hat sich in der Provinz ein großer Aufbruch auf Solomoniens- und Perleninseln aus Straßens eingewandert, der einerseits ein Zeichen des großen Ansehens sei, befehlige die Werte der Gesellschaft im Ausland zu erretten, und andererseits, notwendig für die nächsten Monate, eine gewisse Beschäftigung der Arbeiterkammer zu gewährleisten.

ankunft. Wie wir hören, soll der Abend am Freitag dieser Woche, nach dem 11. März, stattfinden. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Wittener. Schüler zu Geis Gedächtnis. Die Schüler für den letzten Aufbruch fanden am Mittwochvormittag in den Vertikalmatrasen des Rittersplatzes statt. Die Räume waren von Schülern und Schülern, wobei deren Lehrerinnen und Lehrern nicht gefüllt. Der Lehrer der hiesigen Schule, Rektor von Wittener, Redeführer des Reichsbanner Edmund-Wilhelm, hielt eine sehr interessante Rede über die Bedeutung eines Lebens nach der Trauerfeier für die Erde. Eine weitere Gedächtnisfeier veranstalteten den republikanischen Parteien Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, sowie dem Reichsbanner Edmund-Wilhelm, am Freitag, den 2. März, im Saal der Reithausen bei Wittener. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, mit ihren Angehörigen an dieser Feier teilzunehmen.

Wittener. Kartellbildung. Die Sitzung wurde mit ehrenden Worten des Anwesenden an den 10. März hiesigen Reichspräsidenten Gedenke eröffnet. Die vielen Worten erweckten für alle Delegierten, ab Sozialdemokraten oder Kommunisten, von den Vätern. Mit großer Interesse wurde dann die Tagesordnung, die dem Vorsitzenden, Festlegung der Betriebsratsarbeiten im Kartellbezirk Wittener und Gedächtnisfeier — erledigt. Hauptpunkt war es, es wieder zu erneuern, die Arbeiter mit neuer Arbeit funktionäre zu finden. Als Tag für die Wahl der Betriebsräte ist der 30. März festgelegt worden. Dazu sei nochmals erwähnt, daß es nicht einseitig ist, auch wenn die Wahl ohne Stimmenerhebung vor sich geht, ob sich der Vorgang in den einzelnen Betrieben an einem Tage oder an verschiedenen Tagen abspielen. Die Arbeiter müssen, sich zu jeder Mitarbeit bereit finden, damit es wieder vorwärts geht. Im Gedächtnis sollte nicht geteilt werden, daß dem Berufsständigenrat, vom 31. März 1925, entsprechend Vertreter der Arbeitnehmer dem Schulrat anzuweisen.

Grabenrede. Ehre, dem E. G. ergrüßet, von diesem Genossen getragen waren die Worte, die Genosse Dietrich in der Versammlung am 28. Februar dem verstorbenen Reichspräsidenten widmete. Doch nicht einhellig gaben die zahlreich erschienenen dem Gedanken Ausdruck, daß insbesondere die Arbeiterkammer einen großen Fortschritt zu betonen hat. Demontieren verfertigen einzelne ganz große Maschinen auf ihren Plätzen. Sie glauben noch zu sein und sind doch so kleinlich klein. Ueber diese im Ansehens des Lebens oft unbedeutende Individualität wird die Arbeiterkammer, die sich in der Vergangenheit als ein so sehr unerschütterliches und wird werden und arbeiten zur Schaffung einer unerschütterlichen Front.

Wittensfelder Lande.

Wittensfelder Lande. Tuberkulosebekämpfung.

Anfolge der nach dem Siege bei vielen Verboten und Anhalten eingetretenen Unterernährung und der sichlichen Bodennährstoffmangel ist leider die Tuberkulose nicht zurückgegangen. Diese Gefahr hat im Gegenteil weiteren Boden gefasst und es hiesigen Lande werden die tödlichen Reize des Genossen Bauer auf der Zweierlandschaft der Erde übergeben.

Grabenrede. Die öffentliche Totengedenkfeier des Reichsbanner Edmund-Wilhelm soll am Sonntag, den 2. März, im Saal der Reithausen bei Wittener stattfinden. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Grabenrede. Totengedenkfeier unter dem Kommando des Kriegereigenen, so waren die Vereinigungen dieses Vereins zur Gedenkfeier einer gemeinsamen Feier am Freitag, den 2. März, im Saal der Reithausen bei Wittener. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Grabenrede. Die Auftrags der Linde-Schiffmann-Werke. In der Generalversammlung der Linde-Schiffmann-Werke am 2. März, wurde die Rede des Vorsitzenden des Reichsbanner Edmund-Wilhelm, a. a. S., daß die Werte durch das Verhalten der Arbeiterkammer zu betonen hat. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Grabenrede. Die Auftrags der Linde-Schiffmann-Werke. In der Generalversammlung der Linde-Schiffmann-Werke am 2. März, wurde die Rede des Vorsitzenden des Reichsbanner Edmund-Wilhelm, a. a. S., daß die Werte durch das Verhalten der Arbeiterkammer zu betonen hat. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten. Die Teilnehmer waren eine große Zahl von Bekannten und Bekannten.

Maggi's Nudeln
ermöglicht Ihnen es, kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse und delikate Sauce herzustellen.
Achtung auf den Namen: Maggi und die rot-gelbe Packung
1 Würfel nur 4 Pfennig
MAGGI's gute, scharfe Küche

